

# Inhaltsverzeichnis

Dank . . . . .	11
Vorwort . . . . .	13
Einleitung . . . . .	15
Die Anfänge des Neurolinguistischen Programmierens . .	21
Bandler's Begegnung mit der Gestalttherapie . . . . .	24
Die ersten Gruppen der Jahre 1972 und 1973 . . . . .	26
Bandler's Zusammenarbeit mit John Grinder . . . . .	28
Die Begegnung mit Virginia Satir . . . . .	31
Die Geburtsstunde des NLP – die „Meta Model Groups“ . . . .	35
Die Begegnung mit Milton H. Erickson . . . . .	38
Die Gruppen der Jahre 1974 und 1975 . . . . .	40

## TEIL I

### DIE THEORIE DER KOMMUNIKATION

Zur Einführung . . . . .	47
Paradigmatische Voraussetzungen therapeutischer Systeme	49
Die animistische Sichtweise . . . . .	49
Die somatogenetische Sichtweise . . . . .	51
Die psychogenetische Sichtweise . . . . .	52
Der Neuanatz der Kommunikationstheorie . . . . .	54
Gregory Bateson – der Wegbereiter systemischer Therapiekonzepte . . . . .	57
Das Werk Gregory Batesons – ein Überblick . . . . .	60
Auf dem Weg zu einer Theorie der Kommunikation . . . . .	66
Die frühen anthropologischen Studien auf Neuguinea . . . . .	66
Die Studien auf Bali . . . . .	73

Batesons frühe Beiträge zur Lerntheorie . . . . .	76
Resümee . . . . .	83
Kybernetik, Kommunikationstheorie und die „Double-Bind“- Hypothese zur Schizophrenie . . . . .	86
Die kybernetische Perspektive der 40er Jahre . . . . .	86
Die vereinheitlichte Theorie der Kommunikation . . . . .	87
Die Forschungen zur Schizophrenie und die Entstehung der „Double-Bind“-Hypothese . . . . .	93
Die weitere Entwicklung nach Veröffentlichung der „Double- Bind“-Hypothese . . . . .	100

## TEIL II

### DIE PRAXIS DER KOMMUNIKATION

Zur Einführung . . . . .	107
Fritz Perls – Rebell und Erneuerer . . . . .	115
Fritz Perls und die Entwicklung der Gestalttherapie . . . . .	117
Die psychoanalytischen Lehrjahre . . . . .	118
Exkurs: Zur Entwicklung der psychoanalytischen Behandlungs- technik . . . . .	121
Der Übergang zur „Konzentrationstherapie“ . . . . .	126
Die Frühform der klassischen Gestalttherapie . . . . .	132
Die Entdeckung der „existentiellen Sackgasse“ . . . . .	138
Die Spätform der Gestalttherapie . . . . .	141
Virginia Satir – die „Grande Dame“ der Familientherapie	153
Der Werdegang Virginia Satirs . . . . .	156
Grundlegende Konzepte Virginia Satirs . . . . .	169
Psychotherapie und Spiritualität . . . . .	169
Persönliches Wachstum und die Ganzheit des Selbst . . . . .	173
Selbstwert und Kommunikation . . . . .	177
Der Prozeß der Kommunikation . . . . .	182
Kongruenz und Inkongruenz . . . . .	184
Ziele und Grundprinzipien der therapeutischen Arbeit Satirs .	190

<b>Milton H. Erickson – der Magier der Kommunikation</b> . . .	197
Zur Person Milton H. Ericksons . . . . .	199
Der Lebensweg Milton H. Ericksons . . . . .	199
Die Persönlichkeit Milton H. Ericksons . . . . .	208
Milton H. Ericksons Auffassungen zur Psychotherapie . . . . .	219
Ericksons atheoretischer Pragmatismus . . . . .	219
Der Utilisationsansatz in der Psychotherapie . . . . .	222
Ericksons Auffassung vom Unbewußten und die Ablehnung der Einsichtstherapie . . . . .	226
Indirektheit als therapeutisches Prinzip . . . . .	233
Ericksons Forderungen an Psychotherapeuten . . . . .	238
Zur Entstehung der frühen NLP-Modelle . . . . .	243
Die theoretische Perspektive . . . . .	243
Die praktische Perspektive . . . . .	249
Die Entwicklung des „Meta-Modells“ . . . . .	251
Das „Milton-Modell“ und das Konzept der Transderivationalen Suche . . . . .	254
Repräsentationssysteme und sinnesspezifische Prädikate . . . . .	257
Die Entdeckung der Zugangshinweise . . . . .	262
Die Erforschung veränderter Bewußtseinszustände . . . . .	265
Die Struktur der subjektiven Erfahrung . . . . .	269
Bibliographie . . . . .	277
Personenregister . . . . .	291
Sachregister . . . . .	296
Bildnachweis . . . . .	307